



**Universität für Bodenkultur Wien  
University of Natural Resources  
and Life Sciences, Vienna**

Department für Wasser-  
Atmosphäre-Umwelt  
Department of Water, Atmosphere  
and Environment

# **MENSCHEN AN DER BOKU**

## **Hans-Peter Nachtnebel**



**„Man muss die Wassernutzung rechtzeitig verhandeln, um spätere Konflikte zu vermeiden“**



## Wasser weltweit

Nach Jahrzehnten Forschungs- und Lehrtätigkeit scheint der Elan von Hans-Peter Nachtnebel ungebrochen, und wenn er sich an die bescheidenen Anfänge des Instituts für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau erinnert, hat er allen Grund, eine zufriedene Bilanz zu ziehen.

1972 kam Nachtnebel von der TU Wien wo er technische Physik studiert hatte, an die BOKU weil er „mehr mit der Natur zu tun haben“ wollte. „Damals arbeiteten am Institut sechs Wissenschaftler und zwei Verwaltungsbeamte. „Heute haben wir mehr als 50 MitarbeiterInnen, von denen die meisten über Drittmittelfinanzierungen angestellt sind“, umreißt Nachtnebel die Entwicklung.

Er ist gerade aus seinem früheren Raum, den er seinem Nachfolger, Karsten Schulz, überlassen hat, in ein kleineres Zimmer gezogen. Souvenirs aus aller Welt schmücken Wände und Regale und belegen die Weltläufigkeit des drahtigen Professors, der gern eine strenge Miene zur Schau trägt, was aber trügt. Eine kurze Chronologie der Highlights, zu denen ein Sabbatical in Paris (Universität Paris VI, Ecole des Mines und UNESCO, Water Science Division), ein Ehrendoktorat der Life Science University Warschau und ein Forschungsaufenthalt am Disaster Prevention Research Institut in Kyoto, Japan gehören, zeigt, dass Nachtnebel nicht nur exzellentes fachliches Können abverlangt wurde, sondern auch viel Gespür für soziologische und kulturelle Unterschiede.

„In den 90er Jahren begann die Internationalisierung; im Zuge der Osterweiterung entstanden erst Kooperationen mit der Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien.“ Nachtnebels Tätigkeit erweiterte sich bald auf die arabische Welt. Er arbeitete als Konsulent in Marokko, Tunesien, Syrien, Jordanien und Algerien. „In diesen Ländern ist es zum Beispiel selbstverständlich, dass Wasser kostenlos ist. Daher wird mit Wasser oft nicht effizient umgegangen. Eine der Lösungen besteht darin, dass der Staat die größere wasserwirtschaftliche Infrastruktur zur Verfügung stellt, aber den Menschen die Verantwortung für die kleineren Strukturen überlässt, für deren Erhalt und Betrieb sie selbstverantwortlich sind“, erläutert Nachtnebel.

Später dehnte Nachtnebel seinen Tätigkeitsbereich auf zentralasiatische Länder wie Kirgistan, Usbekistan und Kasachstan aus. Nicht immer war die wasserwirtschaftliche Entwicklung positiv zu beurteilen: „Der sterbende Aral-See ist ein Negativbeispiel. Bereits während der Sowjetzeit waren die negativen Auswirkungen klar erkennbar. Nach dem Zerfall der UdSSR existieren nur mehr Partikulärinteressen und niemand fühlt sich mehr für das Ganze zuständig. Früher hatte die Bürokratie wenigstens noch einen zentralen Überblick“.

**„Drittmittelabhängigkeiten haben ihren Preis. Man sollte sich nicht nur darauf verlassen. Man braucht ein zweites, unabhängiges Standbein“**



Sichtlich zufrieden ist Nachtnebel mit der dynamischen Entwicklung im Donauraum. Da jetzt die meisten Anrainerländer an der Donau zur EU gehören und abgestimmte Umweltstandards entwickelt haben, funktioniert die Kooperation sehr gut. Weitere positive Beispiele folgen im Stakkato: „Auch am Nil sehe ich einige gute Fortschritte. Man muss die Wassernutzung rechtzeitig verhandeln, um spätere Konflikte ums Wasser zu vermeiden. Meist bestehen Konflikte zwischen wasserreichen Ländern am Oberlauf und dicht bevölkerten, wasserarmen Ländern am Unterlauf.“ Auf nationaler Ebene war für Nachtnebel die Erstellung des hydrologischen Atlas Österreichs ein wichtiges und erfolgreiches Produkt. „Das ist ein interdisziplinäres Projekt gewesen, an dem viele verschiedene Fachleute aus ganz unterschiedlichen Disziplinen beteiligt waren. Damit hat man nun wichtige Daten parat. Mit diesem Projekt verbunden wurde auch der allgemeine Zugang zu hydrologischen Daten erheblich erleichtert. Für viele Flüsse Österreichs existieren jetzt Hochwasserprognosen. Ein Prognosesystem für den Verbund wurde ausgearbeitet, was auch in Bezug auf die Energieerzeugung und Bewirtschaftung von Speichern wichtig ist. Für Südosteuropa läuft nun das zweite Projekt zur Sicherung der Trinkwasserversorgung unter Berücksichtigung der Klimaveränderungen und der geänderten Landnutzung.“

Nachtnebel gehört nicht zu den Menschen, die im Rückblick die Früher-war-alles-besser-Litanei anstimmen. Aber gesamtpolitischer Betrachtungen kann er sich doch nicht enthalten. „In den 70er Jahren erfolgte eine finanzielle und gesellschaftliche Aufwertung der Universitäten, die mit der breiten Beteiligung aller universitären Gruppen eine Demokratisierung der Unis bewirkte. Heute gibt es stattdessen überall Kürzungen bei Bildung und Grundlagenforschung. In den 70ern war es der politische Wille, Studierende, Lehrende und Verwaltung einzubinden. Seit etwa 10 Jahren kommen Studierende, Mittelbau und Verwaltung nur mehr am Rande vor. Das ist nicht gut für die Universität“.

Es ist evident, dass ein so großes Institut nicht mit staatlichen Geldern auskommen kann. Aber: „Drittmittelabhängigkeiten haben ihren Preis. Man sollte sich nicht nur darauf verlassen. Man braucht ein zweites, unabhängiges Standbein in der Grundlagenforschung.“ Freude hat Nachtnebel mit jenen internationalen Konferenzen, die er mit anderen Kollegen organisiert hatte. Für 2015 bereitet er derzeit die HydroECO-Konferenz in Wien zusammen mit einem Kollegen aus den Niederlanden vor. Etwa 250 WissenschaftlerInnen werden sich hier mit der Interaktion zwischen Hydrologie und Ökologie auseinandersetzen.

In der Lehre ist Nachtnebel weiterhin tätig. Er bevorzugt kleine bis mittlere Gruppen im Unterricht; auch Dissertanten wollen noch betreut sein. Was seinen Lebensrhythmus anlangt, „hat sich bis jetzt nicht viel geändert.“

Die wachsende Ungleichheit in der Gesellschaft beschäftigt ihn nach wie vor. Nachtnebel engagiert sich deshalb in der neuen Menschenrechtspartei, deren Programm die UNO-Charta der Menschenrechte ist. Ein Bauernhof mit Obstbäumen, Weinstöcken und Schwimmteich im Südburgenland beansprucht die restliche Zeit. Ein Pensionistenleben sieht gemeinhin anders aus.

## Hans-Peter Nachtnebel

### Laufbahn

2004	Deputy director of the Dept. of Water-Atmosphere-Environment
2002	Sabbatical Leave: Integrated Disaster Risk Management Div.at DPRI, Kyoto University, Japan.
1993	Professor für Hydrologie, Wasserwirtschaft und Hydraulik
1991 – 1992	Forschungssemester an der Ecole des mines, Fountainebleau, Université Paris VI
1986	Habilitation, Universität für Bodenkultur Wien
1978	Promotion, Technische Universität Wien

### Auszeichnungen

2006	Ehrendoktorat der Landwirtschaftlichen Universität Warschau
2003	Honorary Badge of Warsaw Agricultural University
2002	Invited Professor at Disaster Prevention Research Institute (DPRI). Kyoto University, Japan
1990	„Büro für Atomsicherheit“ Renneberg Consult UG, Tätigkeit als Politik- und Medienberater sowie als Sachverständiger
1988	Adolf Schärf-Preis für wissenschaftliche Leistungen (Award for scientific research)
1987	Invited Kremer Lecturer at the University of Nebraska, Lincoln, USA.

### Fachkenntnisse

Regionale Grundwassermodellierung; Gewässerleitbild; Gewässerrückbau; nachhaltige Entwicklung; stochastische Hydrologie (Oberflächen- und Grundwasser); Flußregime; Feststofftransport; nachhaltige Wasserwirtschaft; gerichtlich beeideter Sachverständiger; Einfluß der Klimaänderung auf Wasserressourcen; Konfliktanalyse; Geographische Informationssysteme und deren Anwendung in der wasserwirtschaftlichen Planung; Risikoquantifizierung

## Ausgewählte Publikationen von ca. 90 Veröffentlichungen seit 2007

---

Roland Koeck (Editor), **Hans-Peter Nachtnebel**, Gerhard Kuschnig, Aristita Busuioc, Herbert Formayer, Fulvio Celico, Emma Petrella, Bianca Mitrica, Istvan Bogardi, Barbara Cencur-Curk (2012): Climate Change and Impacts on Water Supply - „CC-WaterS“.

---

Malekinezhad, H; **Nachtnebel, HP**; Klik, A (2011): Regionalization Approach for Extreme Flood Analysis Using L-moments. J AGR SCI TECH-IRAN. 2011; 13: 1183-1196.

---

Malekinezhad, H; **Nachtnebel, HP**; Klik, A (2011): Comparing the index-flood and multiple-regression methods using L-moments. PHYS CHEM EARTH. 2011; 36(1-4): 54-60.

---

Neuhold, C; **Nachtnebel, HP** (2011): Assessing flood risk associated with waste disposals: methodology, application and uncertainties.

---

NATURAL HAZARDS. 2011; 56(1): 359-370. Klik, A., K. Hardan, and **H.-P. Nachtnebel** (2011): Application of the WEPP Model to Some Austrian Watersheds. In: Shukla, M.K., Soil Hydrology, Land Use and Agriculture - Measurement and Modelling, 151-175; CABI, Wallingford, Oxfordshire, UK; ISBN 978-1-84593-797-3

---

Neuhold, C.; Stanzel, P.; **Nachtnebel H.P.** (2011): Integrating River Bed Dynamics to Flood Risk Assessment. In: Andrew J. Manning (Eds.), Sediment Transport in Aquatic Environments, 332; InTech; ISBN 978-953-307-586-0

---

P. Stanzel und **H.P. Nachtnebel** (2010): Mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt und die Wasserkraftnutzung in Österreich. Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaft, 62 / 9-10, 180-187; ISSN 0945-358X

---

Compton, K.; **Nachtnebel, H.P.**; et al. (2009): Uncertainty and disaster risk management. Modeling flash flood risk to Vienna and its subway system. , IIASA Research Report, Laxenburg; ISBN: RR-2009

---

Kling, H; **Nachtnebel, HP** (2009): A spatio-temporal comparison of water balance modelling in an Alpine catchment. HYDROL PROCESS. 2009; 23(7): 997-1009.

---

Kling, H; **Nachtnebel, HP** (2009): A method for the regional estimation of runoff separation parameters for hydrological modelling. J HYDROL. 2009; 364(1-2): 163-174.

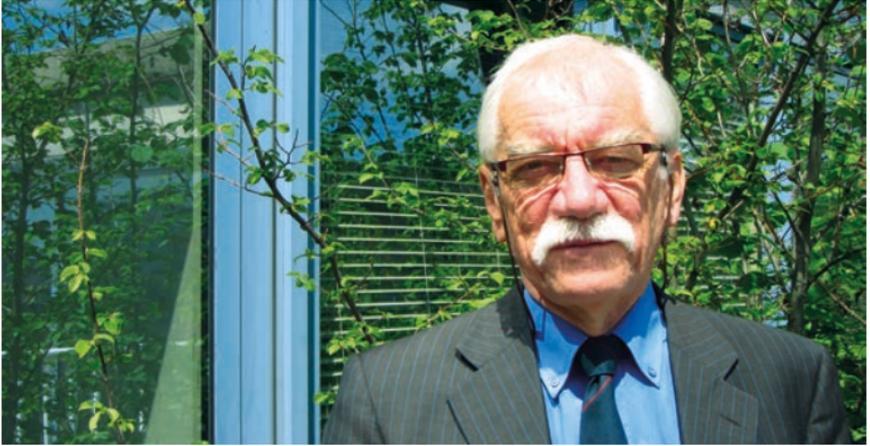
---

**Nachtnebel, HP**; Faber, R (2009): Assessment and management of flood risks in Austria. STRUCT INFRASTRUCT ENG. 2009; 5(4): 333-339.

---

Neuhold, C., Stanzel, P., and **Nachtnebel, H. P.** (2009): Incorporating river morphological changes to flood risk assessment: uncertainties, methodology and application. Natural Hazards and Earth System Sciences, 9, 789-799; ISSN 1561-8633

---



Em.O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans-Peter Nachtnebel

Department für Wasser-Atmosphäre-Umwelt  
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und  
konstruktiver Wasserbau (IWHW)

1190 Wien, Muthgasse 18  
E-Mail: [hans-peter.nachtnebel@boku.ac.at](mailto:hans-peter.nachtnebel@boku.ac.at)  
Tel.: (+43) 1/47654-5520

**Universität für Bodenkultur Wien**  
**BOKU - University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna**

1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33  
Tel. (+43 1) 47654-0  
[www.boku.ac.at](http://www.boku.ac.at)

Das Interview führte Ingeborg Sperl aus Anlass der Abschiedsvorlesung  
von Hans-Peter Nachtnebel am 4. Juni 2014. Foto: Ingeborg Sperl